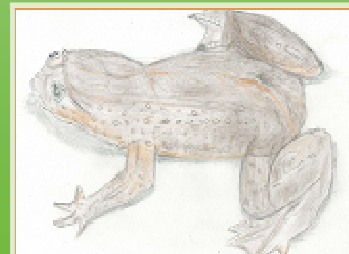


Das internetgestützte Informationsportal Naturschutz und Gesundheit (NatGesIS)

Beate Job-Hoben und Michael Pütsch
Bundesamt für Naturschutz

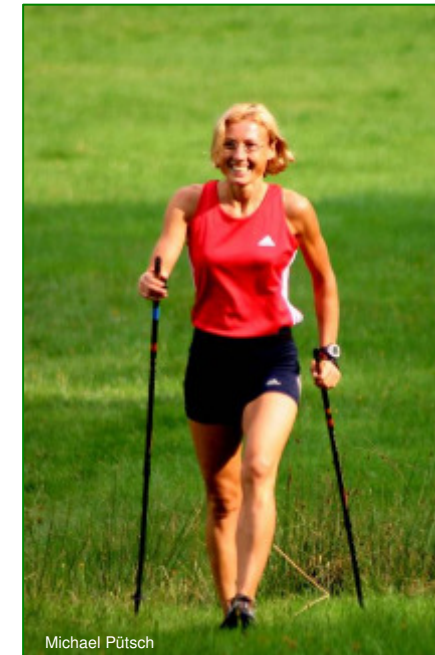
Workshop „Umweltinformationssysteme“
am 27./28.05. in Leipzig



Was hat Gesundheit mit Natur(schutz) zu tun?

Leistungen der Natur (unter anderem):

- Trinkwasser
- Nahrungsmittel
- Wirkstoffe für Heilung und Linderung von Krankheiten
- Klima
- Genreservoir (Pharmazie/Landwirtschaft)
- Räume für Erholung, Tourismus und Sport



Natur(schutz) und Gesundheit - Zwischenbilanz

**Zwischen Natur und Gesundheit
bestehen vielfältige Bezüge:**

Großer Bedarf an:

- Forschung
- Kommunikation
- Umsetzung
- interdisziplinärem Austausch



Hintergrund



- Eine systematische Aufbereitung verfügbarer Informationen an der Schnittstelle Naturschutz und Gesundheit sowie deren Bereitstellung gibt es bislang nicht.



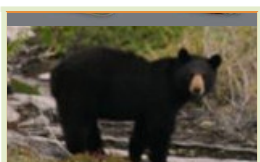
Entwicklung eines internetgestützten Informationssystem zu Naturschutz und Gesundheit

Ziele



- Information über den Zusammenhang zwischen Natur(schutz) und Gesundheit.
- Bewusstsein für den gesundheitlichen Nutzen der Natur schaffen.
- Akzeptanz für den Naturschutz erhöhen.
- Wahrnehmung des Naturschutzes in Öffentlichkeit und Politik verstärken.
- Integration von Naturschutzaspekten in den Gesundheitsbereich und umgekehrt.

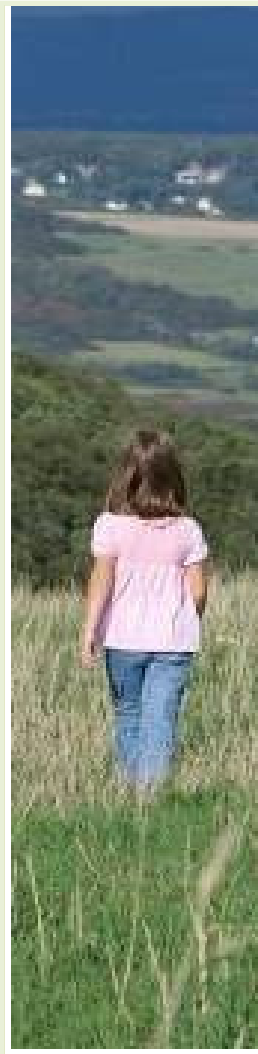
Zielgruppen



- Interessierte allgemeine Öffentlichkeit
 - Bürgerinnen und Bürger
 - Kinder
- Fachöffentlichkeit
 - Experten aus den Bereichen Naturschutz, Tourismus, Sport, Planung, Medizin
 - Akteure aus der Praxis (Kliniken, Ärzte, Krankenkassen, Reha- und Therapiebereich, Gesundheitstourismus, Vertreter aus Großschutzgebieten)

 Zielgruppengerechte Informationen und Ansprache erforderlich

Umsetzung - Ansprache



Interessierte allgemeine Öffentlichkeit

➤ Bürgerinnen und Bürger

interessante Fakten, Bezug zur eigenen Lebenswelt herstellen, Angebote

➤ Kinder

bildbetont, spielerisch

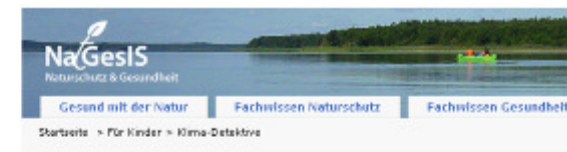
Fachöffentlichkeit

sachliche detaillierte Fakten, Bezüge herstellen



- Fortführende
- Fachzeitschriften
- Kinderzeitschriften
- Klima-Datensätze
- Naturlexikon
- Klima und Klimawandel
- Folgen des Klimawandels
- Klima-Schutz
- Spiel & Spaß
- Lexikon

Startseite
Kontakt
Impressum
Über uns
Glossar
Datenschutz



Warum müssen wir Wasser, Luft und Boden unbedingt sauber halten? Und was heißt eigentlich "Klima"? Was verändert sich beim Klimawandel und was haben wir Menschen damit zu tun? Warum sind überhaupt alle so aufgeregt, wenn es ums Ozonloch und um die Erderwärmung geht? Wir könnten uns doch einfach freuen, dass es im Winter nicht mehr so kalt ist und im Sommer immer schön warm.

Wir müssen da wirklich eine Menge rausfinden! Aber wo fangen wir an?

Bei den »Natur-Elementen« und dem Wetter? Oder gleich beim »Klima und Klimawandel«? Die unangenehmen »Folgen des Klimawandels« haben wir uns noch ein bisschen auf. Jedenfalls müssen wir unbedingt rausfinden, was wir als »Klima-Schützer« für die Natur tun können.

Umsetzung - Inhalte



- Literaturrecherche, Auswertung von Fachliteratur und anderen Internetportalen durch den Forschungsnehmer (Uni Bielefeld)
 - Auswahl von Themenschwerpunkten
 - **Invasive Arten**
 - Naturressourcen
 - Bewegung und Erholung in der Natur
 - Klimawandel und Gesundheit
 - Gesundheitstourismus
 - Stadtgrün und Gesundheit
- ➔ Vielschichtiges und komplexes Themenfeld, daher Schwerpunktsetzung notwendig.



Natur: Lebensgrundlage und Raum für Erholung © Papenfuss – Atelier für Gestaltung

Naturschutz und Gesundheit

Klimawandel, Nachhaltigkeit, gesunde Ernährung – die öffentliche Diskussion über Natur und Gesundheit ist Bestandteil unseres Lebens geworden. Die Folgen der industriellen Entwicklung rücken die Natur als Lebensgrundlage des Menschen immer stärker ins Bewusstsein. Politiker, Fachleute und jeder einzelne suchen Informationen und Gedankenaustausch. Das Bundesamt für Naturschutz bietet mit dem Internet-Portal NatGesIS eine Informationsplattform als Beitrag zu dieser Diskussion. NatGesIS versammelt Fakten und Zahlen, Anregungen und Hintergründe, Projekte und Literatur zu den Schnittpunkten von Naturschutz und Gesundheit.

Gesund mit der Natur informiert über Kuren und Wellness, Naturerleben mit Kindern, Sport und Erholung in der Natur, Klima und Gesundheit, Natur-Ressourcen, gesundes Essen, Naturmedizin und vieles mehr. Hier gibt es Wissenswertes, Anregungen, Adressen und Links zu Veranstaltungen und Projekten.

Kinder können auf einer eigenen Seite das Zusammenspiel von Natur und Gesundheit erleben – die kleinen bei Entdeckungsreisen und Spielen, die größeren bei Klima-Forschung und Experimenten.

Fachinformationen für Akteure aus Naturschutz und Gesundheit und für besonders

- ▶ Lebensgrundlage Natur
- ▶ Medizin aus der Natur
- ▶ **Erholungsort Natur**
- ▶ Natur in der Stadt
- ▶ Schutzgebiete
- ▶ Urlaub in der Natur
- ▶ Heilen in der Natur
- ▶ Aktiv in der Natur
- ▶ Mit Kindern in der Natur
- ▶ Neue Arten
- ▶ Klima & Gesundheit

- [Startseite](#)
- [Kontakt](#)
- [Impressum](#)
- [Übersicht](#)
- [Glossar](#)
- [Begriffserklärungen](#)

Erholungsort Natur



Abschalten vom Alltagsstress © Michael Pütsch

Wohlfühlen in der Natur muss weder teuer noch aufwendig sein. Nach der Arbeit eine Runde durch den Stadtpark spazieren und die Anspannung des Tages abstreifen – wer sich das regelmäßig gönnt, lebt gesünder. Verschiedene Studien zeigen, dass schon die Betrachtung von Natur und erst recht der Aufenthalt dort positiv auf das physische, psychische und soziale Wohlbefinden wirkt und auch die Entwicklung von Kindern fördert. In der Natur sein entspannt und verbessert Konzentrationsfähigkeit und Laune.

■ Stress abbauen

Arbeitsalltag, Familiensorgen, Ärger mit den Nachbarn – schnell fühlen wir uns gestresst bei all den Anforderungen, die das Leben an uns stellt. Großstädte beeinträchtigen unsere Gesundheit außerdem durch Lärm und Schadstoffe in der Luft. Wer den Stress nicht abbaut, wird irgendwann krank. Schon ausreichend Schlaf und Ruhephasen bieten Erholung. Aber noch besser ist es, richtig abzuschalten – beim Spaziergehen oder bei Sport im Freien. Regelmäßige Bewegung in der Natur eignet sich hervorragend, um tief zu entspannen und Körper und Seele gesund und beweglich zu halten.

Naturerlebnisnavigator

Natur in Deutschland erleben – für jeden das passende Angebot im NENA:

- Karten von Naturregionen und Tourenvorschläge
- Individuelle Naturreisepläne für Ausflug oder Urlaubsreise
- NatGesIS-Good-Practice-Projekte



Links

- [Spazieren gehen](#) 3.000 Schritte extra
- [Lebenswerte Städte](#) slow city
- [Mit dem Fahrrad zur Arbeit](#)

- [Artikel drucken](#)
- [Artikel empfehlen](#)

- ▶ Lebensgrundlage Natur
- ▶ Medizin aus der Natur
- ▶ Erholungsort Natur
- ▶ Heilen in der Natur
- ▶ Aktiv in der Natur
- ▶ Mit Kindern in der Natur
- ▶ **Neue Arten**
- ▶ Klima & Gesundheit

- Startseite
- Kontakt
- Impressum
- Übersicht
- Glossar
- Begriffserklärungen

- ▶ Natur-Ressourcen
- ▶ Natur nutzen und schützen
- ▶ Natur & Gesundheit in der Planung
- ▶ Naturschutz und Klima
- ▶ **Gebietsfremde Arten**
 - ▶ Neophyten
 - ▶ Neozoen
 - ▶ Umgang mit Invasiven Arten

- Startseite
- Kontakt
- Impressum
- Übersicht
- Glossar
- Begriffserklärungen

Gebietsfremde Arten



Der Amerikanische Flusskrebs schleppte Ende des 19. Jhd. die Krebspest in Deutschland ein © Michael Pütsch

Die meisten Arten verändern kontinuierlich die **Areale**, in denen sie leben. Oftmals sind das natürliche Prozesse, wie beispielsweise die Wiedereinwanderung von Arten nach einer Eiszeit. Durch anthropogene Einflüsse wie Verkehr, Handel oder durch eine beabsichtigte Einfuhr von Arten können jedoch Ausbreitungsprozesse und Arealverschiebungen stattfinden. Das kann dazu führen, dass sich Arten sehr weit außerhalb ihrer natürlichen Verbreitungsgebiete ansiedeln. In Mitteleuropa wurden seit dem Beginn des Ackerbaus in der Jungsteinzeit Arten in unterschiedlichem Umfang eingebracht und etabliert. Im Gegensatz zu den einheimischen (indigenen), von Natur aus bei uns vorkommenden Tier- und Pflanzenarten, werden diese Arten als gebietsfremde Arten bezeichnet. Dabei spielen die Zunahme von Handel und Verkehr eine so wichtige Rolle, dass die Entdeckung Amerikas 1492 zur Abgrenzung dient: Arten, die vorher – z. B. durch die Römer in der Antike – eingebracht wurden, werden als **Archäozoen** und **Archäophyten** bezeichnet, nach 1492 eingeführte Arten als **Neozoen** und **Neophyten**. Nur wenige dieser Arten können sich bei uns jedoch dauerhaft in der Natur etablieren, sich also ohne Einfluss des Menschen über

Projektdatenbank

- 27- Nagetier-Übertragene Zoonosen im Nationalpark Bayerischer Wald
- 28- Studie zur Entwicklung von *Borrelia burgdorferi* s.l. in Bayern
- 29- Klimawandel und Ambrosia
- 32- Landesweite Ambrosia-Meldestelle [NRW](#)
- 61- Herkulesstaude/ Riesenbärenklau: gefährliche Schönheit

Links

- Gebietsfremde und/oder Invasive Arten [BfN](#) und [NeoFlora](#)
- Besonders und streng geschützte Tier- und Pflanzenarten [WISIA-online](#)
- Ausbreitung neuer Pflanzenarten [NeoFlora](#)
- Invasive Neophyten [NeoFlora](#)

Literatur

BfN (2008): Daten zur Natur 2008. Eigenverlag, Bonn.

Klingenstein, F., Kornacker, P.M., Martens,

Entwicklungsumgebung



- Content-Management-System (CMS) - Typo3 - 4.2.12
- Apache Web-Server 2.2.9
- Datenbank: php 5.2.6 - mySQL 5.0.51a
 - Literatur (Tabelle)
 - Informationen zu verschiedenen Quellen
 - Schlagwortsuche
 - Zusammenfassung geeigneter Texte und Studien (Steckbrief)
 - Projekte (Tabelle)
 - Hinweise auf gute Beispiele aus der Praxis
 - Schlagwortsuche
 - Direkte Links zu den Projektträgern

Literaturdatenbank

Beispiele für Einträge in der Literaturdatenbank



Autoren: Otto, C., Alberternst, B., Klingenstein, F. & Nawrath, S.

Jahr: 2008

Titel: Verbreitung der Beifußblättrigen Ambrosie in Deutschland – Problematik und Handlungsoptionen aus Naturschutzsicht

Verlag: Eigenverlag (BfN-Skripten)

URL-Adresse: <http://www.bfn.de/fileadmin/...>

Schlagworte: Artenschutz
Invasive Arten
Naturschutz

Abstract/Zusammenfassung...

Um mehr Klarheit zur Naturschutzrelevanz der Ambrosie zu erhalten, haben das Bundesamt für Naturschutz und die Projektgruppe für Biodiversität und Landschaftsökologie 2006 eine Umfrage bei den 424 Unteren Naturschutzbehörden durchgeführt, von denen 284 (68 %) Angaben zu Vorkommen der Art, besiedelten Lebensräumen, Einbringungswegen, Ausbreitungstendenzen und verursachten Problemen machten. Auf diese Weise wurde das in den Naturschutzverwaltungen vorhandene Wissen zu Vorkommen der Beifußblättrigen Ambrosie gebündelt. Dadurch, dass sich Kreise aus allen Regionen Deutschlands an der Studie beteiligten und die Daten durch weitere, den Autoren vorliegende Funddaten ergänzt wurden, kann hier erstmalig ein aktueller (Stand: Dez. 2007) deutschlandweiter Überblick über die Vorkommen der Beifußblättrigen Ambrosie geliefert werden.



- ▶ Natur-Ressourcen
- ▶ Natur nutzen und schützen
- ▶ Natur & Gesundheit in der Planung
- ▶ Naturschutz und Klima
- ▶ **Gebietsfremde Arten**
- ▶ Neophyten
- ▶ Neozoen
- ▶ Umgang mit Invasiven Arten

- Startseite
- Kontakt
- Impressum
- Übersicht
- Glossar
- Begriffserklärungen

Gebietsfremde Arten



Der Amerikanische Flusskrebs schleppte Ende des 19. Jhd. die Krebspest in Deutschland ein © Michael Pütsch

Die meisten Arten verändern kontinuierlich die **Areale**, in denen sie leben. Oftmals sind das natürliche Prozesse, wie beispielsweise die Wiedereinwanderung von Arten nach einer Eiszeit. Durch anthropogene Einflüsse wie Verkehr, Handel oder durch eine beabsichtigte Einfuhr von Arten können jedoch Ausbreitungsprozesse und Arealverschiebungen stattfinden. Das kann dazu führen, dass sich Arten sehr weit außerhalb ihrer natürlichen Verbreitungsgebiete ansiedeln. In Mitteleuropa wurden seit dem Beginn des Ackerbaus in der Jungsteinzeit Arten in unterschiedlichem Umfang eingebracht und etabliert. Im Gegensatz zu den einheimischen (indigenen), von Natur aus bei uns vorkommenden Tier- und Pflanzenarten, werden diese Arten als gebietsfremde Arten bezeichnet. Dabei spielen die Zunahme von Handel und Verkehr eine so wichtige Rolle, dass die Entdeckung Amerikas 1492 zur Abgrenzung dient: Arten, die vorher – z. B. durch die Römer in der Antike – eingebracht wurden, werden als **Archäozoen** und **Archäophyten** bezeichnet, nach 1492 eingeführte Arten als **Neozoen** und **Neophyten**. Nur wenige dieser Arten können sich bei uns jedoch dauerhaft in der Natur etablieren, sich also ohne Einfluss des Menschen über mehrere Generationen erhalten.

■ Einfuhr und Einschleppung

Vor allem bei Wirbeltieren werden fremde Arten oftmals beabsichtigt in neue Gebiete eingebracht. Heim- und Haustiere werden aktiv ausgesetzt oder verwildert, zu Jagdzwecken wurden Dam- und Sikahirsch (*Cervus dama* und *Cervus nippon*), Mufflon (*Ovis ammon musimon*), Wildkaninchen (*Oryctolagus cuniculus*), Jagd- und Königsfasan (*Phasianus colchicus* und *Syrnaticus reevesi*) eingebürgert. Zur Pelzgewinnung ausgesetzte Neozoen sind Bisam (*Ondatra zibethicus*), Marderhund (*Nyctereutes procyonoides*) und Waschbär (*Procyon lotor*). Vögel wurden vor allem zur „Belustigung“ oder „Stadtverschönerung“ eingebürgert, wie zum Beispiel die Nil-, Schwänen-, Streifen- und Kanadagans (*Alopochen aegyptiacus*, *Anser cygnoides*, *Anser indicus*, *Branta canadensis*), die Mandarinente (*Aix galericulata*), der Trauerschwan (*Cygnus atratus*) und der Halsbandsittich (*Psittacula krameri*)

Projektdatenbank

- 27- Nagetier-übertragene Zoonosen im Nationalpark Bayerischer Wald
- 28- Studie zur Entwicklung von *Borrelia burgdorferi s.l.* in Bayern
- 29- Klimawandel und Ambrosia
- 32- Landesweite Ambrosia-Meldestelle NRW
- 61- Herkulesstaude/ Riesenbärenklau: gefährliche Schönheit

Links

- Gebietsfremde und/oder Invasive Arten [BfN](#) und [NeoFlora](#)
- Besonders und streng geschützte Tier- und Pflanzenarten [WISIA-online](#)
- Ausbreitung neuer Pflanzenarten [NeoFlora](#)
- Invasive Neophyten [NeoFlora](#)

Literatur

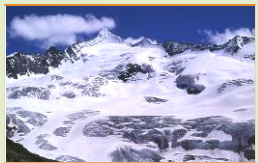
- BfN (2008):** Daten zur Natur 2008. Eigenverlag, Bonn.
- Klingenstein, F., Kornacker, P.M., Martens, H. & Schippmann, U. (2005):** Gebietsfremde Arten. Positionspapier des Bundesamtes für Naturschutz. BfN-Skripten 128.
- Kowarik, I. (2003):** Biologische Invasionen. Neophyten und Neozoen in Mitteleuropa. Ulmer Eugen Verlag, Stuttgart.
- Gleiter, O., Homma, S. & Kinzelbach, R. (2002):** Bestandsaufnahme und Bewertung von Neozoen in Deutschland. Untersuchung der Wirkung von Biologie

Glossar

Dynamisch generiert aus Datenbank

Ausblick – wie geht es weiter?

- Online ab Sommer 2010
- weiterer Aufbau und Aktualisierung durch BfN und Kooperationspartner
- Hinweise zu Links und Verknüpfungen mit anderen Portalen sind willkommen!



Das internetgestützte Informationsportal Naturschutz und Gesundheit (NatGesIS)

Beate Job-Hoben und Michael Pütsch
Bundesamt für Naturschutz

In Kürze nachzulesen unter: www.bfn.de -> Service -> Vorträge

